Objekttyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Tec21**

Band (Jahr): **127 (2001)**

Heft 29/30: **Nachhaltig bauen**

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Nutzungsbedingungen

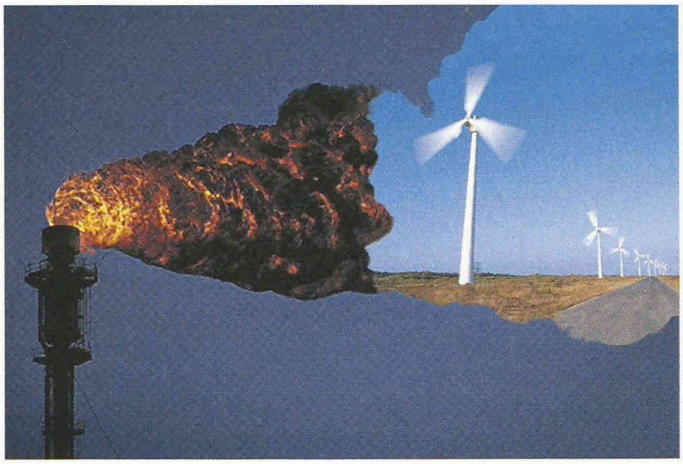
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Quoten zur Einführung erneuerbarer Energien ?

(km) Anfang Juni dieses Jahres wurde in Berlin die Internationale Agentur für Erneuerbare Energien (Irena) gegründet. Sie soll subsidiär zu Aktivitäten von Regierungs- und Nichtregierungsorganisationen sowie Unternehmen tätig sein, und ihre Aufgabe liegt vor allem in der Organisierung eines globalen nichtkommerziellen Technik- und Wissenstransfers.

In einem Aufruf zur Weltklimakonferenz in Bonn fordert Irena eine Erneuerung der Klimaschutzstrategie mit erneuerbarer Energie. Damit soll man «von der bisher symptomorientierten und abstrakten Ausgangslage zu einem eher praktischen und lösungsorientierten Ansatz» gelangen.

In ihrem Appell fordert Irena insbesondere

- den Vorrang der erneuerbaren Energien in den globalen Klimaschutzkampagnen
- die Formulierung globaler Ziele für die Einführung erneuerbarer Energien

Unkomplizierte Lösung?

Irena geht davon aus, dass die verbreitete Einführung erneuerbarer Energien weniger bürokratischen Kontrollmechanismus benötigt als der Handel mit fossilen Emissionsrechten und der Clean-Development-Mechanismus. Der Fokus auf nachhaltige Technologie unterstütze ausserdem eine global gerechtere Entwicklung: Ohne die Orientierung auf erneuerbare Energien würden die Entwicklungsländer überproportional wachsende Anteile ihres volkswirtschaftlichen Einkommens für den Import von Primärenergie ausgeben (sofern sie nicht über eigene fossile Energiequellen verfügen), was sich negativ auf die Versorgungssicherheit und das soziale Gefüge auswirken würde.

Richtig ist, dass erneuerbare Energien dort gewonnen und in Nutzungsenergie umgewandelt werden, wo der Energiebedarf entsteht. Ist deren globale Einführung aber tatsächlich so unkompliziert, wie Irena schreibt?

In einer Stellungnahme begrüsst Tschoff Löw von Greenpeace zwar den Appell und sieht in der technischen bzw. organisatorischen Machbarkeit keine Probleme. Er weist jedoch darauf hin, dass «die Umsetzung im Bereich der erneuerbaren Energien sehr stark mit dem Willen zur Ausgestaltung einer neuen Energiepolitik gekoppelt» ist und «die Durchsetzung in erster Linie daran scheitert, dass die fossilen/atomaren Energieträger nicht für die Kosten aufkommen, die sie tatsächlich verursachen».

Demgegenüber ist der Verband der Schweizer Unternehmen Economiesuisse (vormals Vorort) in erster Linie für eine international koordinierte Umsetzung des Kioto-Protokolls. Wie Urs Rellstab präzisierte, unterstützt der Verband marktwirtschaftliche Massnahmen wie beispielsweise den Handel mit Emissionszertifikaten. In der Schweizer Wirtschaft sei das entsprechende Bewusstsein durchaus vorhanden – wenn auch von Branche zu Branche unterschiedlich stark ausgeprägt.

Den Wortlaut des Appells sowie Erläuterungen dazu finden sich auf www.eurosolar.org

Anlässlich der 2. Weltklimakonferenz in Genf 1990 fordert Greenpeace eine akzeptable Lösung zur CO_2-Reduktion (Bild Greenpeace/Vennemann)